

Im Überblick ...

Zusammengestellt von Uwe Pinno und Michael Böcher

Neuer Präsident vereidigt

Am 6. September wurde in der *Darbar Hall* (Dhaka) Iajuddin Ahmed als neuer Präsident feierlich vereidigt. Die Nominierung des Universitätsprofessors erfolgte auch für die Führungsclique der BNP-Regierung überraschend, berichtet die Tageszeitung *The Daily Star*. Khaleda Zia persönlich habe durch diese Auswahl die seit Wochen andauernde Diskussion um den Präsidentschaftskandidaten beendet. Am 5. September wurde der als Bodenkundler und Pädagoge bekannte Ahmed von der parlamentarischen Wahlkommission ohne nennenswerte Diskussion nominiert. Einen Gegenkandidaten hatte es nicht gegeben. Man habe mit dieser Nominierung den Wünschen der Opposition entsprochen. Die Oppositionsführerin Sheik Hasina warf der Regierung nach Berichten der Tageszeitung *The Independent* vor, sie habe dennoch einen Mann aus ihren Reihen ausgewählt. Prof. Ahmed war 1991 auf Empfehlung der BNP Berater der Übergangsregierung und unterhält Beziehungen zur BNP-nahen Kulturorganisation *Jasas*.

An den Feierlichkeiten zur Vereidigung nahm weder Oppositionsführerin Sheik Hasina noch ein Mitglied ihrer *Awami League* teil.

Nachdem am 21. Juni Ex-Präsident Chowdhury spektakulär auf Druck der BNP zurückgetreten war, ist die Frage

Justizreform angekündigt

Am 16. August stimmte das Parlament nach einer Debatte um die Zwölf-Punkte-Direktive des Obersten Gerichts den Plänen zu, eine fundamentale Reform der Justiz durchzuführen. Im Wesentlichen geht es dabei um eine stärkere Trennung

nach der tatsächlichen verfassungskonformen Neutralität des Präsidentenamtes zu einem Politikum geworden (SÜD-ASIEN berichtet).

Prof. Ahmed betonte auf Nachfragen von Journalisten der *Daily Janakantha*, daß er weniger durch Worte, sondern durch Taten seine Neutralität beweisen werde. Er rief gleichzeitig dazu auf, Konflikte zwischen den großen Parteien beizulegen und betonte die Notwendigkeit einer gemeinsamen Arbeit bei der Entwicklung des Landes.

Hasina kommentierte die Rede des Präsidenten in einem *The Daily Star*-Artikel mit den Worten: „Wie berichtet will der Präsident neutral sein, aber wer weiß, was passiert, wenn er wirklich versucht, eine neutrale Rolle zu spielen?“ Damit zielte sie auf das politische Schicksal des Ex-Präsidenten ab.

Chowdhury selbst zeigte sich mit der Wahl des neuen Präsidenten äußerst zufrieden und lobte seinen bisherigen Einsatz für die Demokratie.

Prof. Ahmed ist der 18. Präsident der Volksrepublik. Seit der Regierungsreform 1991 ist es das vierte Mal, daß Parlamentsmitglieder ihren Präsidenten praktisch ohne Gegenkandidaten wählen.

Direkte Präsidentschaftswahlen hatte es in Bangladesh bisher nur in den Jahren 1978, 1981 und 1986 gegeben.

zwischen Legislative, Exekutive und Judikative. Die Stärkung des Managements und der Verwaltung der Gerichte stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Unabhängigkeit der Gerichte von politischen Beeinflussungen.

Tätlicher Angriff auf Sheik Hasina

Am 30. August wurde der Autokonvoi mit Sheik Hasina im Satkhira-Distrikt von BNP-Anhängern angegriffen. Durch die Errichtung einer Straßensperre stoppten sie die Autokolonne und bewarfen diese dann mit Steinen und Schuhen. Zunächst wurde berichtet, es seien auch Schüsse auf die Oppositionsführerin abgegeben worden. Die polizeiliche Untersuchung jedoch sprach davon, daß nur in die Luft gefeuert wurde. Die Ordnungskräfte brachten die Unverletzte *Awami League*-Führerin in Sicherheit. Die BNP-Angehörigen wurden verhaftet. Bei dem Zwischenfall wurden einige mitreisende Journalisten verletzt; auch die Kameras wurden ihnen abgenommen.

Sheik Hasina nahm den Vorfall zum Anlaß, einmal mehr gegen die politisch motivierte Gewalt und allgemein gegen die BNP-geführte Regierung zu protestieren und rief zum 1. September den Generalstreik aus.

Der 1. September ist auch der Jahrestag der BNP-Gründung, zu dessen Anlaß die Regierung Feierlichkeiten in Dhaka arrangiert hatte. Man erwartete deshalb gewalttätige Zusammenstöße zwischen den streikenden AL-Anhängern und den BNP-Sympathisanten.

Ein massives Polizeiaufgebot und die Festsetzung bekannter Rädelsführer verhinderten in Dhaka die befürchteten Ausschreitungen.

Trotz Ausweitung des Polizeiapparates nimmt die Gewaltbereitschaft, insbesondere bei politischen Gegnern, in Bangladesh weiterhin zu. Obwohl diesbezügliche Einschätzungen aufgrund der faktischen Abschaffung der Pressefreiheit schwierig sind, erscheinen Unterschiede in der Gewaltbereitschaft zwischen den einzelnen Parteien kaum zu bestehen.

Taslima Nasrins neues Buch verboten

Ende August wurde in Bangladesh Taslima Nasrins neuestes Buch *Uthal Hawa* (= *Wild Wind*) verboten. Begründet wurde dies mit dem Hinweis, ihre Angriffe gegen den Islam störe die Harmonie des Zusammenlebens der Religionen. International bekannt wurde die 1962 in Mymensingh geborene Schriftstellerin durch das Verbot ihres Buches *Lajja* (= *Scham*) und eine *Fatwa* islamischer Fundamentalisten, die den Tod Nasrins forderte.

In Europa und den USA genießt Nasrin mittlerweile den Ruf einer Menschenrechtlerin, die sich für Emanzipation und

gegen religiösen Fundamentalismus einsetzt.

Literaturwissenschaftler bescheinigen ihr hingegen eine eher bescheidene schriftstellerische Leistung. Kritiker werfen ihr außerdem unreflektierte Pauschalisierung im Bereich der Religion als auch einen allzu großzügigen Umgang mit historischen Quellen vor. Dennoch ist die im Exil lebende Schriftstellerin zu einer mutigen Symbolfigur freiheitlicher und emanzipatorischer Strömungen in Bangladesh geworden. Sie erhielt zahlreiche internationale Preise, zuletzt den Erwin-Fischer Preis 2002 der IBKA.

Dengue-Fieber-Epidemie fordert 23 Opfer

In Bangladesh sind in diesem Jahr bisher 23 Menschen dem gefährlichen Dengue-Fieber erlegen. Insgesamt sind nach offiziellen Zählungen 1.367 Menschen an dem durch Moskitos übertragenen Virus erkrankt. Die Zeitung *Financial Express* warnte vor einer Ausweitung der Epidemie. In einigen Gebieten wurden Pestizide versprüht, um die Moskitos zu töten. Zeitungen warnen, daß die Epidemie sich noch ausbreiten werde, da die derzeitigen Witterungsbedingungen mit langer Trockenzeit und danach auftretenden heftigen Monsunregenfällen ideale Rahmenbedingungen für die Krankheitsübertragung darstellten.

Wasserfilter gegen Arsen in Trinkwasser vorgestellt

Bangladeshs Wissenschaftler Fakhrul Islam hat auf der Weltkonferenz über Arsenvergiftung, die im Juli in San Diego stattfand, neuartige Filter vorgestellt, die Millionen Leben in Bangladesh und der Dritten Welt retten könnten. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass allein in Bangladesh 80 Millionen Menschen vom arsenverseuchten Grundwasser betroffen und gesundheitlich bedroht sind. Sie hält die Arsen-Problematik in Bangladesh für die größte „Massenvergiftung“ in der menschlichen Geschichte. Ein Filter kostet etwa drei US-Dollar und kann eine vierköpfige Familie mit dem Tagesbedarf an sauberem Trinkwasser versorgen. Die Vereinten Nationen und die USA sagten ihre Unterstützung bei der Verbreitung der Filter zu.

Historischer Staatsbesuch Musharrafs

Der pakistanische Staatschef und Militärmachthaber Pervez Musharraf hat Bangladesh Ende Juli einen dreitägigen Besuch abgestattet. Musharraf bedauerte bei der Visite einer nationalen Gedenkstätte die Gewaltexzesse während des Unabhängigkeitskrieges von 1970/71 (man spricht heute von über drei Millionen Toten und 200.000 vergewaltigter Frauen) und legte einen Kranz nieder. „Ich möchte dem bengalischen Volk das ehrliche Bedauern für die tragischen Geschehnisse ausdrücken, die in beiden Nationen tiefe Wunden hinterlassen haben“ schrieb er in das Gedenkbuch. Bei einer Rede forderte er eine stärkere Zusammenarbeit der beiden Staaten und übermittelte die Grüße des pakistanischen Volkes für ihre „Brüder und Schwestern in Bangladesh“. Seit der Machthaber Pakistans vor einem Jahr einen jahrelang geheimgehaltenen internen Armeebericht über die Untaten der westpakistanischen Armee veröffentlichten ließ, bekräftigte er die Absicht, das Verhältnis zu Bangladesh endlich zu entspannen. Die Regierung in Dhaka zeigte sich sehr zufrieden und kündigte eine nun verstärkte Entspannung und Zusammenarbeit der beiden Länder an.

Die oppositionelle *Awami League* hingegen zeigte sich enttäuscht von der Geste Musharrafs: Ihr genügt das Bedauern nicht, sie fordert weiterhin eine formale Entschuldigung Pakistans. Es kam zu kleineren Demonstrationen von Oppositionsgruppen und *Awami*-freundlichen Studenten der Universität Dhaka im Umfeld des Besuchs. Sheikh Hasina, Vorsitzende der *Awami League*, sagte ein geplantes Gespräch mit Musharraf in letzter Sekunde ab.

Nach den Gesprächen zwischen Zia und Musharraf haben Pakistan und Bangladesh Abkommen unterzeichnet, die eine stärkere kulturelle und wirtschaftliche Kooperation vorsehen. Außerdem wurde die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung und Außenpolitik beschlossen. Was die Handelsbeziehungen anbelangt, stimmte Pakistan einer zollfreien Importerlaubnis für Jute aus Bangladesh zu. Ebenso darf Bangladesh jetzt bis zu 10.000 Tonnen Tee zollfrei nach Pakistan exportieren.

Umweltminister erwägt Handy-Verbot für Minderjährige

Bangladeshs Umweltminister Shajahan Siraj bereitet ein Gesetz vor, das den Gebrauch von Handys für Jugendliche unter 16 Jahren verbieten soll.

Der Sprecher der *Grameen-Phone Yameen Bakth*, Bangladeshs größter Mobilfunkbetreiber, betonte, daß man zwar noch nicht alle gesundheitliche Folgen der Handynutzung genau kenne; in Prävention möglicher Schäden sei ein Verbot jedoch durchaus sinnvoll.

Trotz der eher symbolischen Bedeutung für das Land selbst könnte Bangladesh damit in dieser Frage zum globalen Vorreiter werden.

„Babytaxi“-Verbot in Dhaka

Am 1. September trat in Dhaka die neue Verordnung des Umweltministeriums in Kraft, die für den Personenverkehr bestimmten dreirädrigen Zweitakter innerhalb der Stadt zu verbieten. Die unter dem Namen „Babytaxi“ bekannten Fahrzeuge gelten als eine der Hauptverschmutzer der städtischen Luft, in der die größte Schwermetallkonzentration in einer Stadt weltweit gemessen wurde.

Von dem Verbot betroffen sind 12.500 Fahrzeuge. Weitere 5.500 Babytaxis dürfen bis Dezember übergangsweise nur mit einer speziellen Plakette der *Bangladesh Road Transport Authority* fahren und sind durch eine weiße Bemalung mit gelben Streifen kenntlich. Illegal fahrende Personentransporter werden in Zukunft von der Polizei beschlagnahmt.

In Dhaka kam es zu gravierenden Engpässen im Personentransportwesen.